

Für eilige Leser

Mit der „Europa“ treffen heute weitere 5 Mitglieder der Besatzung des verunglückten Luftschiffes „Hindenburg“ in Bremerhaven ein. Außerdem befinden sich an Bord der „Europa“ fünf Mitglieder der deutschen Untersuchungskommission.

Der deutsche Gesandte in Stockholm, Prinz zu Bied, und seine Gemahlin begingen das Fest ihrer Silbernen Hochzeit. Der König von Schweden hat dem Gesandten einen Blumenkorb überreicht.

Die deutsch-evangelische Kirchengemeinde Aachen beging ihr hundertjähriges Jubiläum. Der deutsche Gesandte, Prinz Erbach, sprach dem Kirchenvorstand seine Glückwünsche aus und überreichte an verdiente Vorstandsmitglieder Auszeichnungen des Deutschen Roten Kreuzes.

Wie aus Salamanca gemeldet wird, hat die spanische Fajanga beschossen, an der Unfallstelle zu Ehren des Generals Nola ein Denkmal zu errichten. Eine Sammlung hierfür ist bereits eröffnet worden.

Der italienische Regierungschef hat Senator Puricelli empfangen, der ihm über die Pläne der großen Autostraße Berlin-Köln eingehend Bericht erstattete.

Die britische Regierung hat General Franco in aller Form ihre Dankbarkeit ausgedrückt für die Freilassung von 28 der internationalen Brigade angehörenden Engländern, die von den nationalen Truppen gefangenengenommen waren.

1. Deutsches Volksmusikfest in Karlsruhe. In Gegenwart von über 500 Laienmusikern mit etwa 10 000 Teilnehmern aus allen Teilen Deutschlands fanden das unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters Robert Wagner stehende 1. Deutsche Volksmusikfest statt. In den verschiedenen Konzerten stellten sich die Sinfonieorchester, die Bandorchester, Horn- und Mundharmonika-, Gitarren-, Mandolin- und Zitherenensembles zur Beurteilung. Verschiedentlich wurde neuzeitliche Musik zu Gehör gebracht, die ein Streben nach Klarheit und Einfachheit erkennen ließ.

Bisher 39 Unglücke bei der britischen Luftflotte. Das vergangene Wochenende brachte für die englische Luftstreitkräfte schwere Verluste. Insgesamt stürzten vier Militärflugzeuge ab, wobei sieben Personen ihr Leben einbüßten. Damit erhöht sich die Zahl der Unglücksfälle bei der englischen Luftstreitkräfte in diesem Jahr auf 39 und die der dabei ums Leben gekommenen Menschen auf 61.

Ein zweites Todesopfer des Brandes auf der „Oliva“. Nach einer Meldung aus Manila ist ein weiterer Matrose den Folgen des Einatmens giftiger Gase während der Löscharbeiten auf dem Frachtdampfer „Oliva“ auf hoher See erlegen. Der Brand auf dem bekanntlich seit einigen Tagen im Hafen liegenden Schiff konnte nun gelöscht werden.

Kommunisten mit Tränengas ausgeräuchert. In der argentinischen Provinzhauptstadt Santa Fe wurde von der Geheimpolizei ein kommunistischer Schupswinkel aufgedeckt. Als die Beamten in den Versammlungsraum eindrangen, griffen die Kommunisten sofort zur Schußwaffe. Das Kommunistenfest wurde schließlich mit Tränengas ausgeräuchert. 40 bolschewistische Heber konnten verhaftet werden. Alle Verhafteten waren im Besitz von Schußwaffen und Dolchen.

Furchtbare Mordtät auf den Philippinen. Ein Amokläufer, der bereits 13 Verwandte getötet hatte, darunter seine Frau, drang in das Dorf Butal im nördlichen Teil der Insel Luzon ein und erschlug zwei spielende Kinder mit einem Beil. Er soll geschworen haben, mindestens 24 Personen zu ermorden. Alle Versuche der Polizei, ihn zu fassen, blieben bisher ohne Erfolg.

Amerikanisches Verkehrsflugzeug zertrümmert aufgefunden. Ein seit dem 15. Dezember 1936 verschollenes Passagierflugzeug, das sieben Passagiere an Bord hatte, wurde jetzt, wie aus Alpine im Staate Utah gemeldet wird, völlig zertrümmert in einer einsamen Berawaldnis aufgefunden.

Der Protestantismus in Oesterreich im Wachsen.

Der Präsident des Evangelischen Kirchenrats in Wien, Dr. Capesius, machte interessante Angaben über die ständige Aufwärtsentwicklung des Protestantismus in Oesterreich. Bis 1933 betrug der jährliche Zuwachs der Evangelischen Kirche in Oesterreich 2000 bis 3000 Personen, im Jahre 1933 5000, im Jahre 1934 aber 23 000. Im Jahre 1935 trat wieder ein Rückgang ein (was wohl auf ein Gesetz, das den Uebertritt zur protestantischen Kirche wesentlich erschwerter, zurückzuführen ist), doch betrug der Zuwachs noch immer fast 9000 Personen. Die Seelenzahl der protestantischen Kirche in Oesterreich beträgt derzeit rund 320 000. Die „Reichspost“ bemerkt hierzu, daß der Zustrom zu der protestantischen Kirche hauptsächlich wohl auf politische Gründe zurückzuführen ist.

Französischer Kreuzerbesuch in Kiel.

Der französische Kreuzer „Neanne d'Arc“ wird den Reichstrieshallen Kiel zu einem achtstägigen Besuch der Kriegsmarine anlaufen. Nach der Ankunft ist eine Kranznieberlegung durch die französischen Gäste am Marineehrenmal in Laboe geplant. Ein umfangreiches Programm mit Veranstaltungen verschiedener Art, Empfängen, Ausflügen und Besichtigungen füllt die Tage des Aufenthaltes. Am 13. Juni werden der Kommandant und einige Offiziere des französischen Kreuzers zu einem eintägigen Besuch nach Berlin fliegen.

Teilwahlen in Lugemburg. — Ordnungsgesetz abgelehnt.

In Lugemburg fanden am Sonntag Teilwahlen zur Erneuerung von 26 Sitzen der 54 Mitglieder zählenden Kammer statt. Gleichzeitig wurde eine Abstimmung über das Ordnungsgesetz durchgeführt, das die Auflösung der kommunistischen Partei sowie der Verbände anordnet, die mit Gewalt die Verfassung oder die Gesetze des Landes ändern wollen. Während die Kammer dieses Gesetz mit 34 gegen 19 Stimmen angenommen hatte, wurde es bei der Abstimmung am Sonntag mit 51 gegen 49 v. H. der Stimmen abgelehnt. Wenn auch die bisherige Mehrheit der Regierungsparteien (Rechtskristalle und Liberale) knapp gesichert sein dürfte, so erscheint die Regierung durch die Ablehnung des Ordnungsgesetzes erschüttert.

Die geschiedene Frau durch 14 Messerstiche getötet.

Am 18. Februar dieses Jahres hatte der bereits 2mal verurteilte Wilhelm G. E. r t seine geschiedene Frau in ihrer Wohnung aufgefunden und durch 14 Messerstiche getötet. E. d. e. r t hatte sich jetzt vor dem Schwurgericht Mainz zu verantworten. E. d. e. r t, der in den 50er Jahren lebt, ist schon in der Vorkriegszeit mit den Gesetzen in Konflikt gekommen. Er ist als Trunkenbold und gewalttätiger Mensch bekannt. Bereits die erste Ehe E. d. e. r t s war gescheitert worden, und im Februar 1936 wurde die zweite Ehe geschieden. Das Schwurgericht verurteilte E. d. e. r t wegen Mordes zum Tode. Der Angeklagte nahm das Todesurteil ohne jede Anteilnahme auf.

Die hohe Verantwortung der Bürgermeister

Reichsstatthalter und Innenminister vor 2500 sächsischen Bürgermeistern

Zur Entgegennahme grundsätzlicher Ausführungen über ihre Pflichten in der Führung der ihnen anvertrauten Gemeinwesen waren im Ausstellungspalast in Dresden sämtliche Oberbürgermeister und Bürgermeister aus dem Gau Sachsen, etwa 2500, zusammengekommen. Gauamtsleiter Ministerialrat Kunz machte darauf aufmerksam, daß eine solche Versammlung sämtlicher Gemeindeleiter aus dem Land Sachsen zum erstenmal durchgeführt werde.

Reichsstatthalter Rutschmann stellte in seinen Ausführungen über die Aufgaben der sächsischen Gemeinden im neuen Vierjahresplan die hohe Verantwortung der Gemeinden heraus, die ihnen in ihrer, vom Nationalsozialismus geschaffenen Selbstverwaltung zufalle. Die Gemeinden haben sich reflexlos auf allen Gebieten auf die reibungslose Durchführung des Vierjahresplanes einzustellen, vor allem durch einwandfreie Finanzabrechnung. Unbedingtes Vertrauen zur nationalsozialistischen Staatsführung bilde die wichtigste Voraussetzung, das durch die enge Zusammenarbeit mit der Partei zum Ausdruck kommen müsse. Als besondere Aufgaben der Gemeinden im Vierjahresplan bezeichnete der Reichsstatthalter die reiflose Ausnutzung jeder Bodenschätze zur Erzeugungsförderung auch in den Städten, die Beschaffung billiger Arbeiterwohnungen, Vermeidung aller Abgabenerhöhungen, der Steuern oder Gebühren, andererseits Senkung der städtischen Tarife und auch der Tarife für die Landwirtschaft, der ja die Hauptaufgabe in der Erzeugungsförderung zufalle; weiter Verwertung des sächsischen Abfalles, gesteigerte Pflege der Obstbaumbestände, der Anpflanzung von Maulbeerbäumen usw.

Innenminister Dr. Frick betonte einleitend, daß die Staatsführung großen Wert auf die persönliche

Führungnahme mit den führenden Männern der Gemeindeverwaltungen lege. Jeder Bürgermeister müsse sich immer die Richtlinien der Nationalsozialistischen Partei vor Augen halten und in jeder Hinsicht als Nationalsozialist handeln. Einmal müsse er engstes Einvernehmen mit der Partei, zum anderen aber auch das Vertrauen der Bürgerschaft besitzen. Die alleinige Verantwortung für die Führung einer Gemeinde liege nach den Grundsätzen der Deutschen Gemeindeordnung eindeutig beim Bürgermeister, der sich bei der Führung der Gemeinde nie etwa von persönlichen Eitelkeitsempfindungen leiten lassen dürfe. Nur der könne als echter Bürgermeister angesprochen werden, der seine Gemeinde so führe, daß deren innere Verwaltung als gesund bezeichnet werden könne, das heißt, Einnahmen und Ausgaben gegeneinander abwäge, und bei jeder Haushaltsaufstellung nicht nur das kommende Jahr sondern auch die Zukunft berücksichtige. Die Beigeordneten sollten nicht nur dazu gewählt worden sein, daß sie zu allen Entscheidungen des Bürgermeisters ihre Zustimmung gäben, sondern der Bürgermeister habe ihren Rat zu achten und dann nach eigener Verantwortung zu entscheiden. Auch bei der Auswahl der Angestellten und Beamten für die Gemeindeverwaltung habe der Bürgermeister immer vom nationalsozialistischen Denken selbstverständlich aber auch vom Grundsatz der Leistung auszugehen, wie ja die Ausrichtung des Bürgermeisters geleitet werde von der unbedingten Treue zur Bewegung.

Ministerialdirektor Lahr sprach über das „Heimaterk Sachsen“, das auch in erster Linie alle Bürgermeister Sachsens anebe. Der Redner wandte sich scharf gegen die Verächtlichmachung des Sachsen in Bühnenwerken und in der Literatur. Durch Sprachsucht ließen sich diese Vorurteile beseitigen. Was die Bürgermeister besonders angehe, bilde die Art der Fremdenwerbung. Fremdenverkehr müsse bei Ehrlichkeit der Werbung nicht selbstständig für den einzelnen Ort sondern gemeinsam für das ganze Sachsenland gewonnen werden. Die Zahl der Werbestellen, die in das Reich hinausgehen, würde nach dem Willen des Gauleiters verringert werden. Eine Verbesserung in der Gastlichkeit, in den Reiseandenten, Schulungslehrgängen insbesondere auch für die Fremdenführer seien eine Voraussetzung für die Verbesserung des Fremdenverkehrs. Das Sachsenzeichen solle ein Leistungszeichen sein, das werde auch in einer besonderen Zeitschrift zum Ausdruck kommen. Die Beseitigung der Verschwendung der Landschaft durch das Plakatwesen und eine Baupflege gehörten mit zu dessen Aufgaben. Zur Förderung der Kunst werde die Gaukulturwoche veranstaltet werden, Volkstheater, Heimatspiel und Heimatfeste müßten gefördert und als Erziehungsmittel eingespannt werden.

Ueber die Entschandlung von Stadt und Land sprach Fabrikbesitzer Krauß, Schwarzenberg, der sich gegen die Verschandlung von Häusern durch Plakate wandte. Im Kreis Aue sei so vorgegangen worden, daß zunächst hundert Aufnahmen hergestellt wurden, und zwar neunzig von verschandelten und zehn von besonders schönen Häusern. Dann wurden Vorträge mit solchen Bildbeispielen bei den Gliederungen der Partei und in jedem Ort gehalten. Daran habe sich ein lustiger Schilderkrieg geschlossen, und so sei man zum Erfolg gekommen. Wenn jemand die Plakate durchaus nicht entfernen wolle, dann gebe es dafür ein gutes Mittel: das Ortsgefäß.

Studienrat Dr. Simon ging in seinem Vortrag über die „Spracherziehung“ davon aus, daß Sächsisch Sprache bis über die Mitte des 18. Jahrhunderts hinaus die beste Sprache in Deutschland gewesen sei. Wenn wir in der Auffassung über das „Sächsisch“ Wandel schaffen wollen, dann heißt das nicht nur, das B vom V unterscheiden lernen, sondern die ganze Haltung ändern. Die Sprache des Führers gelte uns, welche



Dr. Goebbels auf der Großkundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen.



Seebienst Oberpreußen sorgt für seine Reisegäste. Die Trägerkonstruktion der neuen Schauhalle im Swinemünder Hafen.

nnerei er-
hatters der
zu fenfall-
einwand-
Aufgabe
statter weißt
ruppen ge-
den durch
orengungen
nd gefecht
Blatt noch
ischen Pro-
Behaupt-
omben na-
nische Be-
ah, Stell
ten die na-
sche Beob-
erial dafür
eandstif-
it
Cardenas
reter der
ie die Auf-
elegenheit
die dies-
Ende des
frü er-
iten große
ugeständ-
em Streif-
t Schieds-
neuen Sa-
etroffenen
mverwal-
und der
arauf er-
ellen.
hia
r in Da-
rchen in
uben, so-
ndt durch
Gerüchte
ge bereit-
e sprechen
der tür-
3 Syrien
stationen
ffariat in
betrieben
feinerlei
ntenkund-
Studen-
erbringen,
f. Jmber.
verantwort-
nk, stellv.
wordlicher
87: 1,174.
S
I
aufen:
nt
rats
r-Str. 15